



# Mörderisches Krimi-Dinner



1. und 2. Februar 2020  
in Waldbröl

2018 habe ich zusammen mit Pater Thomas Indien zum ersten Mal besucht. Es war eine Reise vom Norden, New Delhi, bis zum Südwesten, der Heimat von Pater Thomas – also einmal quer durch das ganze Land, welches 9 Mal so groß wie Deutschland ist.

Kerala – es wird auch „Gottes eigenes Land“ genannt. Und so ist es wirklich! Von so einer beeindruckenden, imposanten Schönheit. Wer es nicht gesehen hat, kann meine Begeisterung sicherlich nicht verstehen.

Wir bereisten die Backwaters. Die **Backwaters** sind ein verzweigtes Wasserstraßennetz im Hinterland der Malabarküste. Sie erstrecken sich von Kochi im Norden bis Kollam im Süden auf einer Fläche von insgesamt 1.900 km<sup>2</sup>.

Die Backwaters umfassen 29 größere Seen und Lagunen, 44 Flüsse sowie insgesamt rund 1.500 Kilometer lange Kanäle und natürliche Wasserstraßen.



Der größte See ist der 83 Kilometer lange, zum Arabischen Meer hin geöffnete Vembanadusee. Weitere große Gewässer sind der Ashtamudi- und der Kayamkulamsee. 41 der 44 Flüsse, die die Backwaters durchziehen, fließen in westlicher Richtung zum Arabischen Meer, drei fließen nach Osten.



Die Backwaters sind heute auf Grund der hohen Bevölkerungsdichte ein stark vom Menschen geprägtes Ökosystem. Die ursprüngliche Vegetation der Feuchtwälder und Mangroven musste vor allem Kokos- und Kautschukplantagen weichen. In den meisten Gegenden, wie in der fruchtbaren Kuttanad-Niederung, wird auch Reis angebaut, der nur in Süßwasser gedeiht. Daher wurden Absperrungen gebaut, zum Beispiel nahe Kumarakom und Kayankulam. Sie verhindern, dass das Salzwasser sich mit dem Süßwasser vermischen kann. Das Süßwasser wird intensiv zur Bewässerung genutzt.

Die zumeist langsam fließenden, brackigen Wasserstraßen werden zunehmend durch Agrochemikalien, industrielle Abwässer, Müll und Fäkalien verschmutzt. Krokodile und viele Wanderfischarten sind bereits ausgerottet. Im Gegensatz dazu breiten sich Wasserhyazinthen ungehindert aus. Vielerorts sterben Wasserpflanzen, Nahrungsgrundlage vieler Fische, durch Lichtmangel in überwucherten Kanälen ab.

Ein weiteres Problem ist die zunehmende Einengung der Backwaters durch den Menschen. Seit Mitte des 19. Jahrhunderts sind die Backwaters auf etwa ein Drittel ihrer ursprünglichen Größe geschrumpft. Ursache ist die zum Teil ungesetzliche Trockenlegung von Gewässern zur Gewinnung landwirtschaftlicher Nutzflächen und von Siedlungsraum. So schrumpfte allein der Vembanadu-See von einst 230 km<sup>2</sup> auf mittlerweile nur noch 179 km<sup>2</sup>.

Die Backwaters werden intensiv landwirtschaftlich genutzt. Kokospalmen, Kautschuk, Reis und Cashewbäume sind die wichtigsten Anbaupflanzen. Kokosfasern werden zumeist handwerklich verarbeitet.

Daneben sind Fischfang und -zucht von Bedeutung. Zahlreiche landwirtschaftliche Flächen wurden durch Eindeichung flacher Seeabschnitte gewonnen. Die unter dem Meeresspiegel liegenden Nutzflächen müssen ständig entwässert werden.



Schon seit Jahrhunderten dienen die Backwaters als Handels- und Verkehrswege. Zur Warenbeförderung nutzen die Einheimischen insbesondere die Kettuvallam genannten traditionellen Lastenkähne. Auf vielen Kanälen verkehren regelmäßig Fähren.

Seit einigen Jahren nimmt die Bedeutung der Backwaters als Reiseziel vor allem ausländischer Urlauber stetig zu. Von Kollam, Alappuzha und Kottayam aus

werden mehrstündige Bootsfahrten angeboten. In Kollam und Alappuzha kann man auch zu Hausbooten umgebaute Kettuvallam für längere Zeit mieten. In einigen Dörfern werden für Besucher regelmäßig Kathakali-Vorfürhungen veranstaltet.

Auf einem dieser zauberhaften Hausboote fuhren wir langsam durch die Lagunenlandschaft.

Schon damals musste zwangsläufig an Agatha Christies Roman „Tod auf dem Nil“ denken. Und das hat mich nicht mehr ruhen lassen. Unbedingt wollte ich etwas Ähnliches als Krimi-Dinner umsetzen! Aber wie??

Und dann nahm mich meine Freundin Anne zu einem Konzert ihres Chores „ensemble **cantabile wiehl**“ mit. Hier erlebte ich zum ersten Mal Uli in Aktion. Er hat den Abend so wunderbar moderiert, dass ich am Ende des Konzerts, meinen Mut zusammenpackte und Uli ansprach: Ob er sich vorstellen könnte, so etwas Ähnliches ehrenamtlich für Aanchal zu konzipieren. Und er hat ganz spontan und sofort zugesagt.



So entwickelte sich nach ersten Gesprächen „mein“ Krimi-Dinner, auf das ich so lange gewartet hatte. Die Idee wurde fassbar!! Ich habe mich so sehr gefreut.

Und dann legte Uli los! Schnell hatte er ein Konzept entwickelt. An mir lag es nun, auch unter Mithilfe von Steffi, Lukas und Uli, die Schauspieler zu finden und gleichzeitig für ein ehrenamtliches Engagement zu gewinnen.

Bald war ein Ensemble gefunden – eine „Truppe“, die sich auf Anhieb verstanden hat.

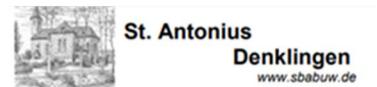
- » **Uli** – der fiese Misanthrop Paul, herrlich „tattrig“, immer mit einem bösen oder herzerreißenden Spruch auf den Lippen
- » **Steffi** – seine Tochter Franziska, immer noch auf der Suche nach einem Mann und eigens aus Amerika angereist
- » **Lukas** – der junge Ehemann Maximilian, der sich über die ständigen Einmischungen seines Schwiegervaters aufregte
- » **Desireé** – die junge Ehefrau, eine Influencerin erster Güte und einem großen Hang zu „Handtaschen und Schuhen“
- » **Malte** – der Chefsteward des Schiffes und der immer verzweifelt bemüht war, die Gäste in Schach zu halten
- » **Kommissar Pütz** – er tauchte aus dem Nichts auf und schaffte es, den Misanthropen nach langen Jahren zu überführen

Schon beim ersten Beisammensein Aller im Pfarrhaus in Denklingen stand fest: Wir mögen uns.

Es fanden weitere Proben im Pfarrhaus statt. Öfter musste Pater Thomas vorgewarnt werden. Bei den markerschütternden Schreien von Franziska und Desireé hätte er sonst bestimmt die Polizei gerufen. 😊.

Es gab erste Hinweise auf das Krimi-Dinner in den Pfarrmitteilungen:

Am 12.12.2019 kamen die Eintrittskarten in den Vorverkauf.



**Mörderisches Krimi-Dinner**

Tod in den Backwaters  
Wir servieren unseren Gästen einen Mord zum Dinner!

Wann: 1. Februar 2020  
Wo: Kath. Pfarrheim Waldbröl, Vennstraße 8  
Beginn: 19.30 Uhr  
Einlass: ab 19.00 Uhr  
Eintritt: 18 € inklusive „Indisches Buffet“

Vorverkauf ab dem 12.12.2019  
Pfarrbüro Waldbröl

Konzept und Regie: Ulrich E. Hein

Der Erlös kommt dem Hilfsprojekt „Aanchal“ von Pater Thomas aus dem Seelsorgebereich „An Bröl und Wiehl“ zugute! „Aanchal“ ist ein Projekt für Straßenkinder in Bhopal / Indien und wurde im Jahr 2010 durch den Orden von Pater Thomas „Carmelites of Mary Immaculate“ gegründet.

Am Montag, dem 09. Dezember findet wieder die monatliche Frauenmesse statt, in der wir auch das Hochfest der „ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria“ begehen. Anschließend laden wir herzlich zum gemeinsamen Frühstück ins Antoniusheim ein.

Am Donnerstag, dem 19.12 um 17.30 Uhr feiern wir die Abendmesse als Roratemesse und Aussendungsgottesdienst für die Sternsinger. Anschließend ist gemütliches Beisammensein mit einem kleinen Imbiss im Antoniusheim.

Die kfd Denklingen lädt am 20. Februar 2020 wieder zu einem bunten Weibefastnachtsnachmittag ins Antoniusheim ein. Nähere Informationen dazu finden Sie im Schaukasten. Karten sind ab 12.12. im Pfarrbüro erhältlich.

Hallo Krimifans – aufgepasst! Am 1. Februar 2020 um 19.30 laden wir in das Pfarrheim Waldbröl zu einem Krimi-Dinner ein. Ja, wir servieren Ihnen zu einem leckeren indischen Buffet einen Mord! Raten Sie mit – finden Sie den Mörder! Der Eintritt kostet 18 € inklusiv Buffet. Vielleicht ein „mörderisch-schönes“ Weihnachtsgeschenk!? Die Erlöse des Abends kommen Aanchal zugute. Kartenvorverkauf ab 12.12. im Pfarrbüro Waldbröl.

**Termine:**

Di. 10.12.	19.30 h	Probe des Kirchenchores
Do. 12.12.	17.00 h	Rosenkranzgebet
	17.30 h	Abendmesse, anschl. Beichte
Fr. 13.12.	15.00 h	Probe „Notenfitzer“ in der Kirche

In den einzelnen Kirchen wurde mittels Aushang Werbung für diesen Abend gemacht. Und wir erlebten „unser blaues Wunder“. Mittags um 12.00 Uhr verkündete Steffi: **Ausverkauft**“.

Uli meinte so treffend – auch die Beatles-Konzerte waren nicht schneller ausverkauft. Eine WhatsApp nach der anderen in unserem kleinen Team, machte mir Mut.

Uli hatte mir von Anfang an klar gemacht, dass es nur ein einziges Engagement gibt und nichts darüber hinaus. Trotzdem nahm ich mein Herz in die Hand und sprach ihn auf einen weiteren Abend an. Steffi hatte mir dazu auch Mut gemacht. Schließlich hatte der Sonntag ja auch ein besonderes Datum: 2.2.2020. Uli konnte gar nicht „nein“ sagen. Und er hat auch seine Zustimmung sofort gegeben! Danke Uli!

So kam der zweite Tag zustande. Auch hier konnten wir alle 100 Karten verkaufen!

Und was für einen Bammel habe ich bei diesem Experiment im Vorfeld gehabt. Es war so unbegründet.

Herr Pastor Jansen und Pater Thomas waren sehr gespannt auf die Darbietung – sie konnten sich beide nichts darunter vorstellen. Nun wissen beide mehr! Und wieviel schauspielerisches Talent es in den „eigenen Reihen“ gibt.



# Mörderisches Krimi-Dinner



*Tod in den Backwaters*

*Wir servieren unseren Gästen einen Mord zum Dinner!*

Konzept und Regie: Ulrich E. Hein

Wann: 1. Februar 2020  
Wo: Kath. Pfarrheim Waldbröl, Vennstraße 8  
Beginn: 19.30 Uhr  
Einlass: ab 19.00 Uhr  
Eintritt: 18 € inklusive „Indisches Buffet“



Vorverkauf ab dem 12.12.2019  
Pfarrbüro Waldbröl

Der Erlös kommt dem Hilfsprojekt „Aanchal“ von Pater Thomas aus dem Seelsorgebereich „An Bröl und Wieh“ zugute! „Aanchal“ ist ein Projekt für Straßenkinder in Bhopal / Indien und wurde im Jahr 2010 durch den Orden von Pater Thomas „Carmelites of Mary Immaculate“ gegründet.



**Ausverkauft**

## Mörderisches Krimi-Dinner



*Tod in den Backwaters*

*Wir servieren unseren Gästen einen Mord zum Dinner!*

*Konzept und Regie: Ulrich E. Hein*

*Wann: 1. Februar 2020  
Wo: Kath. Pfarrheim Waldbröl, Vennstraße 8  
Beginn: 19.30 Uhr  
Einlass: ab 19.00 Uhr  
Eintritt: 18 € inklusive „Indisches Buffet“*



*Vorverkauf ab dem 12.12.2019  
Pfarrbüro Waldbröl*

Der Erlös kommt dem Hilfsprojekt „Aanchal“ von Pater Thomas aus dem Seelsorgebereich „An Bröl und Wiehl“ zugute! „Aanchal“ ist ein Projekt für Straßenkinder in Bhopal / Indien und wurde im Jahr 2010 durch den Orden von Pater Thomas „Carmelites of Mary Immaculate“ gegründet.



# Mörderisches Krimi-Dinner



*Tod in den Backwaters*

*Wir servieren unseren Gästen einen Mord zum Dinner!*

*Konzept und Regie: Ulrich E. Hein*

*Zusätzliche Veranstaltung!*

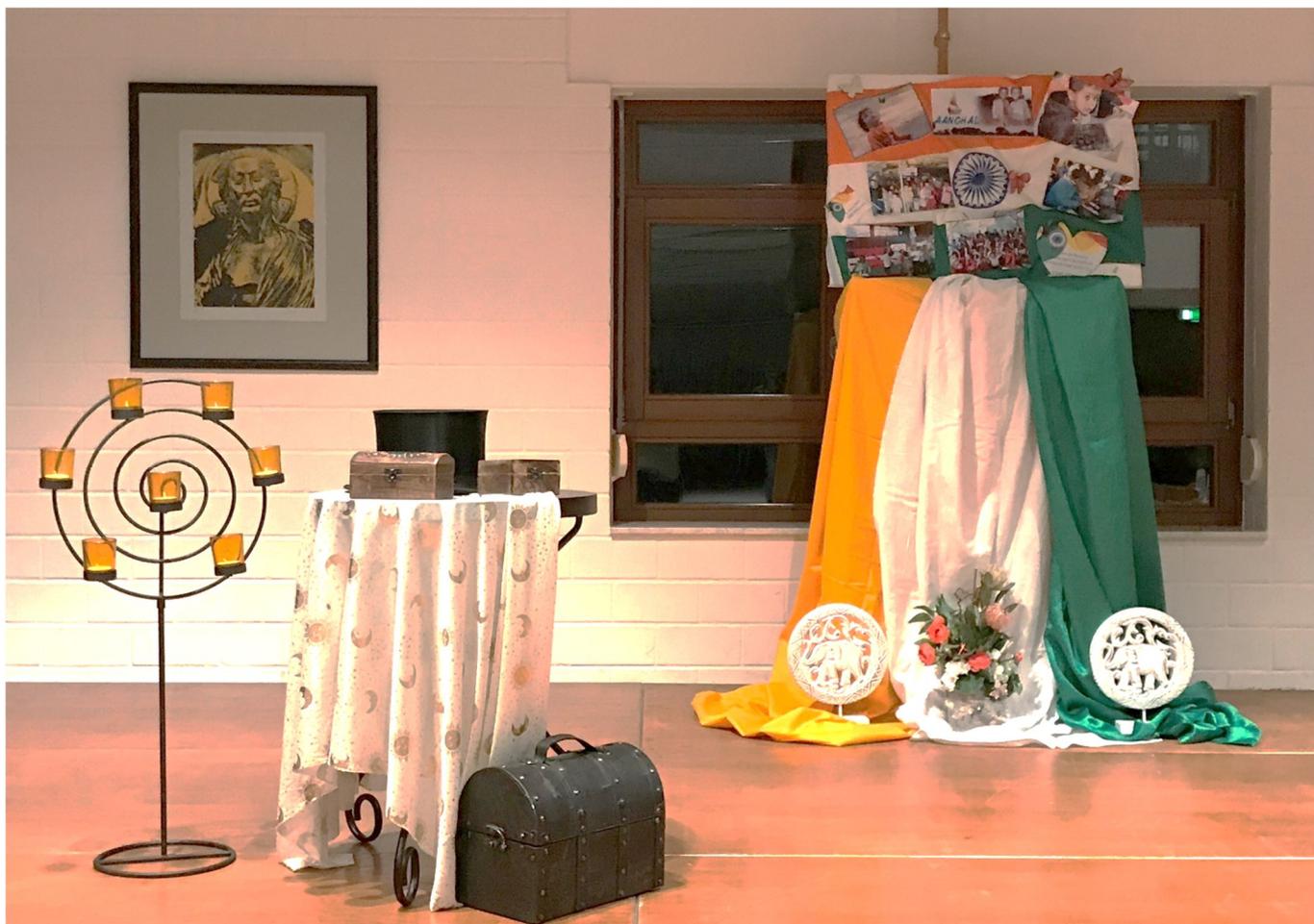
*Wann: 2. Februar 2020  
Wo: Kath. Pfarrheim Waldbröl, Vennstraße 8  
Beginn: 18.00 Uhr  
Einlass: ab 17.30 Uhr  
Eintritt: 18 € inklusive „Indisches Buffet“*



*Vorverkauf ab sofort!  
Pfarrbüro Waldbröl*

Der Erlös kommt dem Hilfsprojekt „Aanchal“ von Pater Thomas aus dem Seelsorgebereich „An Bröl und Wieh“ zugute! „Aanchal“ ist ein Projekt für Straßenkinder in Bhopal / Indien und wurde im Jahr 2010 durch den Orden von Pater Thomas „Carmelites of Mary Immaculate“ gegründet.

Am Freitag, den 31. Januar 2020, trafen sich alle Helfer im Pfarrheim St. Michael, um den Dinnerraum des Schiffes aufzubauen und zu dekorieren. Nach einigen Stunden hatte sich der Pfarrsaal so geändert:



Die „Zauberbühne“.



Die Bonkasse und der Aanchal-Tisch.

Und dann war der große Tag da, auf den wir alle so gespannt hingearbeitet hatten. Ganz besonders Uli und die Akteure. Schließlich gab es für sie alle keinen Text – es war reines Improvisationstheater. Wunderbar ist es allen „Schauspielern“ gelungen, den „roten Faden“ zu behalten. Sie fanden ein begeistertes Publikum.

Ab 19.00 Uhr war Einlass, aber bereits lange vorher bildete sich eine große „Menschenschlange“, die Eintritt begehrte. Malte und ich hatten den Auftrag, die Schiffsgäste an Bord zu begrüßen, wurden aber von der Menge fast überrannt. Scheinbar wollte jeder der Erste sein.

Es wurde überhört, dass es die Getränkemarken auf der rechten Seite gab und das Büffet bereits eröffnet wurde. Schließlich hatte jeder seinen Platz ergattert. Als dann auch da Pastoralteam vollständig versammelt war, hieß es:

## Bühne frei!

Chefsteward Malte stürmte in den Saal und verkündete die große Zaubershow, die in wenigen Minuten beginnen sollte.

Schließlich nahm das Schicksal seinen Lauf, als die verspäteten VIP-Gäste in den Dinnerraum kamen. Paul und Tochter Franziska. Sie war – enttäuscht, nicht am Amazonas zu sein – musste den Vater vehement überzeugen, dass sie Beide in Indien gelandet sind. Und als Franziska sich im Saal umsah: Nur alte Menschen – keine jungen Männer, schluchz!!



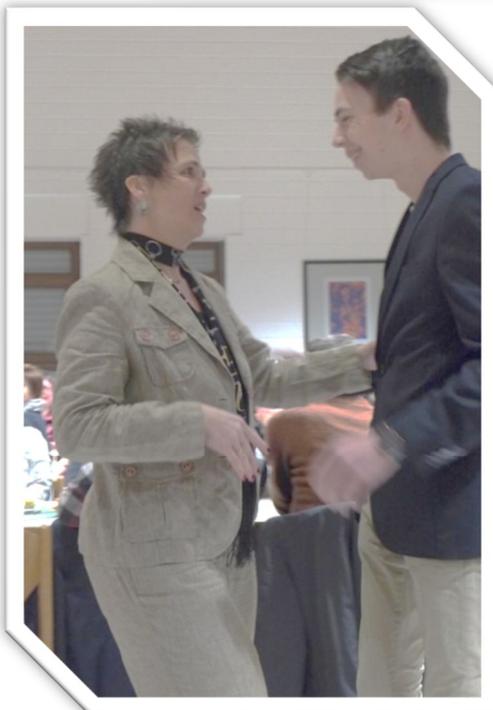
Es folgte der Auftritt von Maximilian und Desirée Adenauer. Die Beiden waren in den Flitterwochen, aber andauernd gab es Streit.

Der Schwiegervater von Maximilian mischte sich in alles ein, verlangte die Heirat und zahlte die Reise. All dies ging dem jungen Ehemann „Quer runter“. Zerstritten lief das Paar zunächst auseinander.



Und der Bräutigam direkt in die weit offenen Arme von Franziska. Sie tröstete Maximilian nach allen Regeln der Kunst und wollte unbedingt einen Drink an der Bar nehmen: Ich zahle auch!

Maximilian musste sich mit allen Kräften wehren, um den hartnäckigen Avancen von Franziska zu entkommen. Es gelang ihm schließlich.





Der Chefsteward versuchte redlich dem „Alten Herrn Paul“ zu helfen und wurde sehr barsch in die Schranken gewiesen. Ich kann hier die Worte **nicht** wiedergeben. Armer Malte!

Schließlich gab er auf und widmete sich wieder seinen Aufgaben. Zu diesen gehörte natürlich wieder die Ankündigung der großen Zaubershow!

Derweil versuchte Franziska den Vater zu überreden, mit ihr zum Essen zu gehen, was dieser strikt ablehnte und quengelte: ich bin müde, mir ist kalt, ich will ins Bett.

Und das Essen: Scheiß Reis!

Schließlich meinte Franziska, dann würde sie sich die Sterne anschauen. Scheinbar in der großen Hoffnung, auf einen **juhungen** Mann zu stoßen ....



Inzwischen bereuten Maximilian und Desireé ihren Streit und waren auf der Suche nach dem jeweils anderen. Wie glücklich waren sie, als sie sich fanden. Verliebt liefen sie in die Kabine.

Doch kurze Zeit später tauchte Desireé wieder auf und traf zum ersten Mal auf unseren Misanthropen. Ein folgenschweres Treffen, wie sich noch herausstellen sollte.



Die beiden kamen ins Gespräch. Zunächst warf Paul all seine Künste in den Ring, um die junge Frau zu überzeugen, welch reizendes Wesen sie doch sei.

Nach und nach entpuppte sich jedoch das wahre Ziel: er hatte es auf das Geld von Desireé abgesehen. Mit herzerreißenden Worten schilderte er ihr sein ganzes Unglück. Zunächst die Frau verloren, dann die Firma bankrott und schließlich auf dem Flug zu einem Freund, der ihm helfen wollte, der Flugzeugabsturz. Dieser dämliche Pilot!

Er zeigte mit beiden Händen auf Brusthöhe und meinte: ab hier ist alles tot! Und Desireé war sehr betroffen.

Unbedingt wollte sie ihm helfen, ihn glücklich machen und es entspannt sich folgender Dialog: „Kann man denn gar nichts tun? Doch sicher, aber die Operation kostet 45.000 € und soviel Geld habe ich nicht. Aber das ist doch kein Problem, rief sie euphorisch: Das sind doch nur fünf Handtaschen und drei Paar Schuhe!! Das Geld wird mir mein Vater sofort geben. Aber Kind, das kann ich doch nicht annehmen! Doch ganz bestimmt, und dann mache ich ein Video. Oh nein, bloß nicht. Ich möchte doch meine Tochter dann in Amerika überraschen. Was für eine wundervolle Idee!“

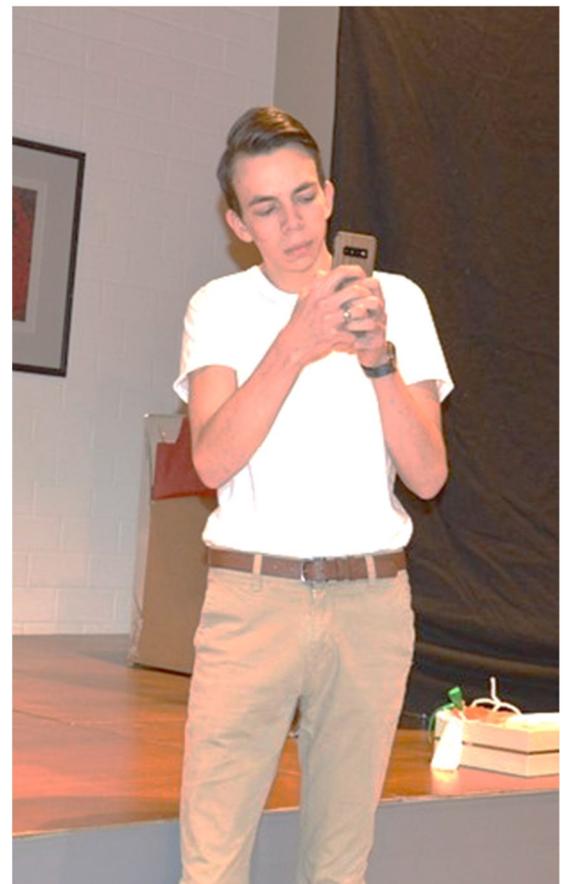
Beide waren so in das Gespräch vertieft, dass sie nicht merkten, wie sie von Maximilian beobachtet und gefilmt wurden.

Schließlich läuft Desireé in die Kabine zurück – sie möchte keinesfalls das Misstrauen ihres Mannes wecken.

Und endlich kommt der große Auftritt unseres Chefstewards. Die Zaubershow beginnt! Unter dem Applaus der Zuschauer zieht er eine große Zauberkiste auf die Bühne. Doch dann: die vordere Seite fällt nach vorne und heraus taumelt der junge Ehemann Maximilian mit einem großen Messer in der Brust.

Der verzweifelte Schrei von Malte tönt durch den Dinnerraum: Mein Gott, eine tote Leiche!!

Eben noch stand er lebendig da und nun liegt er tot danieder!



Franziska und Desireé kommen dazu. Ihre markerschütternden Schreie tönen wie Sirenengeheul durch den Raum.



Der Steward versucht, die Leute im Saal zu beruhigen. Sagt aber auch allen, dass die den Saal nicht verlassen dürfen, weil sie entweder Zeugen oder Täter sind.



Plötzlich spielt sich ein ganz anderer Herr in den Vordergrund, der von sich behauptet Kommissar Pütz zu sein. Es kommt immer wieder zu verbalen Attacken. Malte meint, er weiß es besser. Das Gleiche behauptet natürlich auch der Kommissar. Das Sirenengeheul der beiden Frau regt ihn auf, und er lässt sie in die Kabinen bringen.

Schließlich zerran sie mit vereinten Kräften die unappetitliche tote Leiche von der Bühne.

Dann bemüht sich Malte wieder um Ruhe im Saal. Die Gäste sind angesichts der Umstände natürlich sehr nervös.





Plötzlich stürmt Franziska laut schreiend in den Saal: Mein Vater ist verschwunden. Herr Kommissar suchen Sie meinen Vater. Er ist verschwunden. Herr Kommissar, Sie wissen schon, der kleine „Kompakte“ – mein Vater. Auch ermordet?

Kommissar Pütz war in der Zwischenzeit allerdings nicht untätig geblieben. Er hatte die Kabine Pauls durchsucht und ist dabei auf merkwürdige Dinge gestoßen: Die Tasche Pauls, darin verschiedene Reisepässe – natürlich alle mit seinem Bild – aber unterschiedlichen Namen.... und zwei Handys.

Plötzlich sieht Desireé, die zwischenzeitlich auch eingetroffen ist, um Franziska zu trösten, dass eines der Handys aufleuchtet. Sie identifiziert es als das Handy ihres Mannes.

Sie kann es mit ihrem schönen Gesicht entsperren und dann hören alle, was Maximilian gefilmt hat: Das Gespräch zwischen Paul und Desireé. Das wurde ihm zum Verhängnis, weil es Paul als Betrüger enttarnte.

Und wie aus dem Nichts taucht an der Seite „der kleine kompakte“ auf der versucht, zu fliehen.



Unter den hysterischen Schreien von Franziska: „Vater, du kannst ja laufen!“ und Desireé: Aber ich dachte Sie sind gelähmt und brauchen eine OP!“



Der Kommissar reagiert blitzschnell und verfolgt den Betrüger und Mörder. Unter dem Applaus der Zuschauer kann er diesem habhaft werden und führt ihn zurück.

Wer jetzt denkt, Paul würde Bedauern äußern, ist auf dem falschen Weg. Er beschimpft alle mit bösen und gemeinen Worten.

Schließlich erklärt der Kommissar den erschütterten Frauen und dem Chefsteward die wahre Pauls:

Er war ihm direkt bekannt gewesen. Bereits vor 15 Jahren war er ihm zu ersten Mal begegnet. Schon damals war Paul des Betrugs und der Hochstapelei verdächtig. Auf die „Masche mit dem Rollstuhl“ ist allerdings niemand gekommen.

Stets bewegte sich Paul in Kreisen des Geldadels, um mit Mitleid und väterlichem Charme an das Geld Anderer zu kommen. All die Jahre ist ihm dies gelungen – bis Maximilian den kleinen Film gedreht hatte. Paul konnte dies beobachten und tötete deshalb den jungen Mann.



Dann hatte er sich versteckt und wollte von Bord verschwinden.

Nach langen Jahren des Suchens kann Pütz den Betrüger, der nun zum Mörder wurde, entlarven und führt ihn ab!

Entsetzt bleiben die beiden Frauen zurück, um die sich der Steward nun kümmern möchte.

Dem Publikum erklärt er, dass die Zaubershow aus verständlichen Gründen ausfallen müsse, aber sie als Gäste weiterhin herzlich willkommen sind!

Und hier war diese „böse“ Geschichte zu



**ENDE**

Der Dank des Publikums!



Uli Hein



Malte John



Steffi Krumm



Jemima Schibli



Willi Schmitz



Lukas Krumm



Der Dank von Pater Thomas an alle Akteure und Helfer, die den ganzen Abend ehrenamtlich bestritten haben!



Als kleinen Dank bekam jeder der Akteure von mir eine Rose überreicht!



Die ich dann zu meiner großen Überraschung von allen zurück bekam – was für eine schöne Geste! Ja ihr seid eine wunderbare Truppe.

Und wer weiß es schon? Vielleicht gibt es irgendwann ein Krimi-Dinner in Indien, mit dem wir dann auf lange Tournee gehen ....





Viele helfende Hände!



Ein paar Worte zum Schluss:

Sollte ich die eine oder andere Szene nicht korrekt wiedergegeben oder gar ganz vergessen habe, nehmt es mir bitte nicht übel 😊 Ich fand, es waren zwei wunderschöne Abende, die den großen Erfolg für Aanchal widerspiegeln. Danke an Alle! Und ich bin sicher, da auch im Namen von Pater Thomas zu sprechen. Ganz besonders aber sagen die Kinder von Aanchal „**DANKE**“.



Und **ganz** zum Schluss: Für jeden eine Rose!!

